

Inhalt

Geleitwort von Matthias Girke	15
Vorwort	17
1 Einführung – Zur Entstehungsgeschichte der Eurythmie und Heil-Eurythmie	21
1.1 <i>Goethes neue Ästhetik</i>	22
1.1.1 <i>Ideelle Voraussetzungen</i>	24
1.1.2 <i>Phänomenologische Voraussetzungen</i>	26
1.2 <i>Die Entwicklung einer neuen Kunstform aus der Beobachtung des menschlichen Sprachorganismus</i>	27
2 Goethes naturwissenschaftliche Methode und die Kehlkopf- Metamorphose	31
2.1 <i>Einführung in die Metamorphosenlehre</i>	31
2.1.1 <i>Die Typus-Idee als adäquates Erkenntnismittel einer Wissenschaft des Lebendigen</i>	34
2.1.2 <i>Das System der Naturwissenschaft nach Goethe</i>	36
2.1.3 <i>Die anschauende Urteilskraft als methodisches Prinzip im Heil-Eurythmie-Kurs</i>	39
2.1.4 <i>Jedes Lebendige ist ein Vieles</i>	43
2.2 <i>Die Organmetamorphose des menschlichen Kehlkopfes</i>	47
2.2.1 <i>Rudolf Steiners Darstellung der Kehlkopf-Metamorphose im Heil-Eurythmie-Kurs erschließt eine plastisch-musikalisch- sprachliche Menschenkunde</i>	49
2.2.2 <i>Mystisches Mathematisieren nach Mathilde Scholl</i>	51
2.2.3 <i>Der Bildekräfte-Organismus des Menschen und seine Verwandtschaft mit dem lebendigen Wort</i>	53
2.2.4 <i>Der Sprachprozess und seine Umsetzung in die eurythmische Bewegung</i>	57
2.3 <i>Von der Physiologie des denkenden und sprechenden Menschen zur Pathologie</i>	62
2.4 <i>Schilddrüse und Kehlkopf</i>	67

2.4.1	<i>Die Funktionsverwandtschaft von Schilddrüse und Vorderhirn</i>	69
2.4.2	<i>Das Urogen des menschlichen Organismus</i>	72
2.5	<i>Die therapeutischen Übungen im 1. Vortrag des Heil-Eurythmie-Kurses</i>	76
2.5.1	<i>Erste Übung: Die jambische und trochäische Übung</i>	76
2.5.1.1	<i>Die qualitative Differenzierung von Links und Rechts am menschlichen Organismus</i>	78
2.5.1.2	<i>Die therapeutische Intensivierung der eurythmischen Gebärde</i>	80
2.5.1.3	<i>Bezugnahme auf die Dreigliederung des menschlichen Organismus</i>	83
2.5.2	<i>Zweite Übung: Schreiben mit dem Fuß</i>	85
2.5.2.1	<i>Drei historische Indikationen für das Schreiben mit dem Fuß</i>	86
2.5.3	<i>Dritte Übung: Das IAO</i>	87
2.5.3.1	<i>Die Bedeutung der subjektiv-objektiven Empfindung, die sich an den Sinnesprozess anschließt</i>	88
2.5.4	<i>Der Inkarnationsprozess des Menschen und des Lautes durch die Folge der drei Übungen im 1. Vortrag des Heil-Eurythmie- Kurses</i>	92
2.5.4.1	<i>Der Laut wird Mensch – Der Mensch wird Laut</i>	93
2.5.4.2	<i>IAO im kosmischen Inkarnationsgeschehen</i>	95
3	<i>Zu den Vokalübungen</i>	97
3.1	<i>Das Prinzip der großen Vokalübung</i>	97
3.1.1	<i>Die Einführung der I-Übung durch Rudolf Steiner und die Begründung einer wirklichen Humanmedizin</i>	97
3.1.2	<i>Lehren durch die Mitteilung therapeutischer Urphänomene</i>	100
3.1.3	<i>Menschenkundliche Grundlagen für das Verständnis der I-Wirkung</i>	103
3.1.4	<i>Heil-Eurythmische Diagnosestellung – Instinkt und künstlerisches Urteil</i>	105
3.1.5	<i>Der Vokal offenbart den Menschen</i>	110
3.1.6	<i>Das System der Vokal-Indikationen</i>	111
3.1.6.1	<i>Die Indikation für I und U</i>	112

3.1.6.2	<i>Die Indikation für O und E</i>	113
3.1.6.3	<i>Der Vokal A</i>	119
3.1.6.4	<i>Zusammenfassung</i>	121
3.1.6.5	<i>«Die Fußwaschung»</i>	122
3.1.7	<i>Die Eurythmiefiguren der fünf Vokale auf dem Hintergrund von Goethes Farbenlehre</i>	123
3.1.7.1	<i>Die Eurythmiefiguren von I und U</i>	125
3.1.7.2	<i>Die Eurythmiefiguren von O und E</i>	127
3.1.7.3	<i>Die Eurythmiefigur des A</i>	128
3.1.8	<i>Der Bewegungsaufbau der großen Vokalübung</i>	131
3.1.8.1	<i>Der Goethesche Raumbegriff</i>	132
3.1.8.2	<i>Der menschliche Gestalttypus erscheint auch in der großen Vokalübung</i>	133
3.1.8.3	<i>Das musikalische Gestaltungs-Element</i>	136
3.1.8.4	<i>Das sprachliche Gestaltungs-Element</i>	138
3.1.9	<i>Die großen Vokalübungen im Lichte der zehn Aristotelischen Kategorien</i>	139
4	<i>Zu den Konsonantenübungen</i>	143
4.1	<i>Das Prinzip der konsonantischen Eurythmie</i>	143
4.1.1	<i>Die innerliche Anschauung der Konsonantenbewegung</i> ...	144
4.1.1.1	<i>Der Zusammenhang von Wachstums- und Denkkraften</i>	145
4.1.1.2	<i>Das Erzeugen von objektiv wirksamen Imaginationen</i>	148
4.2	<i>M–SM–HM</i>	150
4.2.1	<i>Das Hervorgehen der M-Gebärde aus dem trochäischen und jambischen Rhythmus</i>	150
4.2.2	<i>M–SM–HM als menschenkundliche Grundfigur</i>	151
4.3	<i>«In verschiedenen Graden Einswerden mit der Außenwelt»</i>	156
4.3.1	<i>Die drei sprachphysiologischen Einteilungsprinzipien der Konsonanten</i>	157
4.3.1.1	<i>Die vokalische Tingierung der Konsonanten beim Aussprechen</i>	157

4.3.1.1.1	<i>Kulturgeschichtliche Grundlagen der Vokal-Tingierung</i>	159
4.3.1.1.2	<i>Praktische Anwendung der vokalischen Tingierung</i>	163
4.3.1.2	<i>Das polarische Verhältnis von Sprachprozess und eurythmischer Bewegung</i>	164
4.3.1.2.1	<i>Die Tingierung mit dem Gefühl</i>	165
4.3.1.2.2	<i>Physiologische Wirkung der Polarität von Sprachprozess und eurythmischer Gebärde</i>	168
4.3.1.3	<i>Der Bezug der Konsonantenbildung zu den Artikulationsorganen</i>	168
4.3.1.3.1	<i>Die Dreigliederung der Artikulationsorgane</i>	170
4.3.1.3.2	<i>Die physiologische Wirkung des Organbezugs der Konsonanten</i>	171
4.3.1.4	<i>In den drei Prinzipien spricht sich die Wirksamkeit aus</i>	171
4.3.1.5	<i>Das inspiratorische Erkenntnisprinzip als Voraussetzung des therapeutischen Handelns</i>	172
4.3.1.5.1	<i>Die bewusst gestaltete geistige Beziehung zur dritten Hierarchie erscheint in der Laut-Form</i>	176
4.3.1.5.2	<i>Die Qualität der Lautbewegung wird Ausdruck der träumenden seelischen Beziehung zur zweiten Hierarchie</i>	177
4.3.1.5.3	<i>Das willenshafte Eintauchen in den eigenen Organismus</i>	180
4.3.1.6	<i>Die dreigliedrige konsonantische Typus-Idee</i>	181
4.4	<i>Die Drei und das Vierte</i>	182
4.4.1	<i>Ein viertes sprachphysiologisches Element: die harten und die weichen Laute</i>	184
4.5	<i>Die heil-eurythmische Metamorphose der Konsonantenbewegung</i> .	186
4.5.1	<i>Die Richtung</i>	187
4.5.2	<i>Die Form der Beinbewegung</i>	188
4.5.3	<i>Der Rhythmus der Wiederholung</i>	192

4.5.4	<i>Die lautspezifischen seelischen Anforderungen bei der heil-eurythmischen Ausführung der Konsonanten</i>	196
4.5.5	<i>Die Erkenntnisaufgaben zu den einzelnen Konsonanten</i> . .	200
4.5.6	<i>Lesen im Buche der Natur</i>	206
4.6	<i>Die Lautreihe im 4. Vortrag als geistige Leiter im Sinne Goethes</i> . .	210
4.6.1	<i>Die Indikationen für die konsonantische Heil-Eurythmie</i> . .	212
4.6.2	<i>Die menschliche Verdauungstätigkeit</i>	213
4.6.2.1	<i>Die physiologische W-Bewegung im menschlichen Verdauungsprozess</i>	216
4.6.2.2	<i>Die physiologische C-Bewegung in der menschlichen Verdauung</i>	217
4.6.2.3	<i>Die Konsonantenreihe des 4. Vortrags als Funktionstypus der menschlichen Verdauungstätigkeit</i>	218
4.6.3	<i>Das «Zentrum des Mangels» erkennen</i>	222
4.6.4	<i>Das therapeutische Wort</i>	224
4.6.5	<i>Die Metamorphose der Konsonantenwirkung im Laufe der kindlichen Entwicklung</i>	226
4.6.6	<i>Der Mensch gestaltet sich und erhebt sich aus dem Tierkreis</i>	228
4.6.7	<i>Karma und Transsubstantiation</i>	233
4.6.8	<i>Die Zahl des Tieres und die Menschenwissenschaft</i>	236
4.6.9	<i>Vom lebendigen Zahlenwesen der Welt</i>	239
4.6.10	<i>Lebendige Zahlenverhältnisse in der Konsonantenreihe des 4. Vortrags</i>	242
4.7	<i>Die sieben freien Künste in den heil-eurythmischen Übungen</i>	247
5	<i>Zu den zwölf Übungen des 5. Vortrags</i>	251
5.1	<i>Der Ausgangspunkt im Sprachorganismus</i>	251
5.1.1	<i>Entwurf einer therapeutischen Systematik</i>	256
5.1.2	<i>Über die hygienische Wirkung der Eurythmie im Allgemeinen</i>	258
5.1.3	<i>Das «gewöhnliche Turnen»</i>	260
5.1.4	<i>Das «eurythmische», «beseelte Turnen»</i>	261
5.1.5	<i>Die zwölf Übungen im 5. Vortrag des Heil-Eurythmie-Kurses als «eurythmisches Turnen»</i>	266
5.1.6	<i>Wie sollen wir diese besonderen Übungen bezeichnen?</i>	267

5.2	<i>Der kosmische Bezug der zwölf Übungen</i>	270
5.2.1	<i>Gedankenleben und Willensleben des Menschen im Verhältnis zum Tierkreis</i>	270
5.2.2	<i>Das doppelte Sonnenwirken im Seelischen des Menschen</i> ..	276
5.2.3	<i>Das dreifache Sonnengeheimnis im geschichtlichen Werden der Menschheit</i>	281
5.2.4	<i>Die ersten vier Übungen</i>	289
5.2.4.1	<i>Die Urteils- und die Willensübung</i>	289
5.2.4.2	<i>Gefühlsgebärde «begleitet» von E und Wunschbewegung «begleitet» von U</i>	297
5.2.4.3	<i>Das Wirken vom Seelischen aus</i>	299
5.2.5	<i>Die zweite Gruppe von vier Übungen</i>	302
5.2.5.1	<i>Beugen und Strecken</i>	302
5.2.5.2	<i>Die dreigliedrige Raumgestalt des Menschen</i>	306
5.2.5.3	<i>Schmerz</i>	309
5.2.5.3.1	<i>Die gesunderhaltende Wirkung rhythmischer Funktionen (am Beispiel der Migräne und ihrer Behandlung)</i>	310
5.2.5.3.2	<i>Geschicklichkeit</i>	318
5.2.6	<i>Die dritte Gruppe von vier Übungen</i>	323
5.2.6.1	<i>E und O zu zweit</i>	323
5.2.6.2	<i>h-a und a-h</i>	328
5.2.6.2.1	<i>Die gesundende Wirkung des Lachens</i> ..	329
5.2.6.2.2	<i>Die Kraft der Verehrung</i>	330
5.2.7	<i>Differenzierte ätherische Wirkungen der zwölf Übungen</i> ...	331
5.3	<i>Vom imaginativen Charakter der zwölf Übungen</i>	333
5.3.1	<i>Das Ausbilden von Imaginationen im Organleben</i>	334
5.4	<i>Ätherische Astronomie</i>	337
5.5	<i>Eine menschengestaltende Zwölfheit kosmischer Imaginationen</i> ..	339
5.6	<i>Eine erneuerte Zahlenordnung</i>	348
5.6.1	<i>Die Zehnzahl steht für den Menschen</i>	349
5.6.2	<i>Die Wirkung beobachten nach zwei bis drei Tagen</i>	355
5.6.3	<i>Sieben Wochen</i>	355
5.6.4	<i>Die Zwölf und der Dreizehnte</i>	356

5.7	<i>Die Wirkung auf das rhythmische System</i>	357
5.8	<i>Zur ätherischen Physiologie des Menschenherzens</i>	360
5.9	<i>Über die Bewegung des Herzens bei Thomas von Aquin</i>	371
5.10	<i>Die Herzbeziehung aller zwölf Übungen</i>	377
5.10.1	<i>Differentialindikationen der zwölf Übungen für das Herz</i>	381
6	<i>Zum 6. Vortrag: Zusammenfassung und Abschluss</i>	385
6.1	<i>Rudolf Steiners Heil-Eurythmie-Kurs als wissenschaftliches System im Sinne Hegels</i>	386
6.2	<i>Rudolf Steiners Heil-Eurythmie-Kurs und zweiter Ärztekurs als geistiger Gesamtorganismus</i>	388
6.3	<i>Die Physiologie des Zuhörens</i>	393
6.3.1	<i>Das Motiv ha–ah und das erste eurythmische Wort</i>	393
6.3.2	<i>Die Erkenntnis der Heilwirkungen</i>	395
6.3.3	<i>Zuhören: ein leises partielles Einschlafen, ein leises bewusstes Imaginieren</i>	402
6.4	<i>Die Wirkung der eurythmischen Bewegung in den Wachstumskräften und Organprozessen</i>	404
6.4.1	<i>Atmen und Verdauen als menschliche Organtätigkeiten</i>	407
6.4.2	<i>Die Anregung der Organfunktionen durch die Eurythmie</i>	411
6.5	<i>Die Wirkung der Vokale auf die Organe für das rhythmische System</i>	414
6.6	<i>Das rhythmische System des Menschen</i>	417
6.7	<i>Die Wirkung der Konsonanten in der Heil-Eurythmie</i>	424
6.7.1	<i>Die plastische Wirkung der Konsonanten auf die Kopforganisation</i>	426
6.7.2	<i>Die rhythmisierende Wirkung der Konsonanten auf die menschliche Verdauung</i>	429
6.8	<i>Das Verfolgen der physiologischen Lautwirkungen erschließt altes Mysterienwissen neu</i>	431
6.8.1	<i>Von der menschlichen Selbst-Erkenntnis zur geistigen Naturerkenntnis</i>	435
6.8.2	<i>Das geistige Auffinden der dreigliedrigen Menschengestalt</i>	439
6.8.3	<i>Das geistige Erleben der organgestaltenden Kräfte</i>	441
6.8.4	<i>Die plastische Gestaltung der Organe zwischen Kristallisieren und Ausfließen</i>	446

6.8.5	<i>Inspirative Erkenntnis durch das Mitvollziehen des Atmungsgeschehens</i>	451
6.8.6	<i>Intuitive Erkenntnis: Geistiges Hören des inneren Wortes</i>	453
6.9	<i>Das einzelne menschliche Organ in seiner Polarität</i>	459
6.9.1	<i>Zahnbildung</i>	459
6.9.2	<i>Formierung und Deformierung</i>	461
6.10	<i>Metamorphosen des sinnerfüllten Wortes</i>	465
6.10.1	<i>Stoff und Form fließen beim Menschen ineinander</i>	470
6.11	<i>Die Stellung der Heil-Eurythmie in der Mysteriengeschichte</i>	475
6.12	<i>Brot und Wein</i>	478
	Historische Rechtfertigung des Anliegens dieses Buches	487
	Nachwort	497
	Anmerkungen	501
	Abbildungsverzeichnis	595
	GA- und Siglenverzeichnis	599
	Literaturverzeichnis	607
	Zur Autorin	611